

Erinnerung an ermordete Kerpener

Für die jüdischen Familien Schwarz und Capell aus Kerpen sollen Stolpersteine verlegt werden.

Kerpen (red). Der Kölner Künstler Gunter Demnig hatte im Dezember 2015 und im Sommer 2017 die ersten Stolpersteine in Kerpen verlegt, die an Mitglieder der Familien Roer und Brünell erinnern. Nun sollen am 19. Juni weitere Stolpersteine verlegt werden, die auf die Schicksale der Familien Schwarz und Capell aufmerksam machen und damit an die lange jüdische Geschichte in Kerpen hinweisen.

An der Bachstraße 65 (heutige Hausnummer) in Kerpen wohnte die Familie Schwarz. Dort werden Stolpersteine für den im Holocaust ermordeten Joseph Schwarz sowie seine Frau Erna und deren Sohn Karl-Philipp verlegt, die beide den Holocaust

im Untergrund in Frankreich überlebt haben. Nach seiner „Schutzhaft“ im KZ Sachsenhausen war Joseph schon 1939 geflohen, Erna und der achtjährige Karl-Philipp folgten ihm 1940. Joseph wurde in Frankreich in verschiedenen Lagern interniert. Nach seiner Deportation 1943 verlor sich seine Spur, erst nach dem Krieg wurde ermittelt, dass er in Majdanek ermordet wurde. Erna kehrte nach 1945 nach Kerpen zurück, sie starb 1996. Der gemeinsame Sohn, der sich dann Charles nannte, blieb in Frankreich, besuchte Kerpen aber häufig und enthüllte zusammen mit seiner Frau 2011 das Mahnmal für die ermordeten Juden an der Alten Landstraße. Als er 2015 starb, war er der letzte in Kerpen geborene Jude, der den Holocaust überlebt hatte.

„Wir sind über das Schicksal der Familie Schwarz sehr gut infor-

miert, weil Charles Schwarz eine Chronik über die Geschichte seiner Familie und seinen persönlichen Lebensweg verfasst hat, die er seinen Enkelsohnen und dem Stadtarchiv bei seinem letzten Besuch in Kerpen 2012 in einer sehr bewegenden Veranstaltung übergeben hat“, erklärt Stadtarchivarin Susanne Harke-Schmidt.

Der Heimatverein wird die von einem Französisch-Kurs des Europagymnasiums übersetzte Chronik noch in diesem Jahr veröffentlichen, ein Geschichtskurs hat dazu einen digitalen Stadtspaziergang entwickelt. Das Haus, das Familie Schwarz an der Bachstraße bewohnte, existiert nicht mehr.

Familie Capell lebte an der Mählnstraße 7 (heutige Hausnummer) und betrieb dort eine Metzgerei. Der 1874 in Düren geborene Benno Capell hatte 1901 in Kerpen Sara geborene Leiser geheiratet. Zwischen 1903 und 1916 wurden die Kinder Rosa, Paula, Hermann, Jenny, Fritz und Lotte geboren. Benno Capell verstarb 1933 und wurde auf dem jüdischen Friedhof in Kerpen auf dem Bürrig beigesetzt. Seine Witwe Sara und ihr Sohn Fritz verließen Kerpen im Februar 1938. Sie wurden 1941 zusammen mit dem 1940 in Köln geborenen Sohn von Fritz, Gerson, nach Riga deportiert und dort alle ermordet. Die Geschwister Rosa, Paula, Hermann und Lotte versuchten dem Holocaust erfolglos durch die Flucht nach Holland oder Belgien zu entkommen. Rosa, Hermann und Lotte wurden in Westerbork interniert und deportiert. Rosa

und Lotte wurden am 21. Mai 1943 in Sobibor ermordet, Hermann am 28. Februar 1943 in Auschwitz. Paula verheiratete Baehr wurde in Mechelen interniert, 1942 deportiert und in Auschwitz ermordet.

Nur Jenny Capell, verheiratet mit Hugo Enke, überlebte als Einzige der Familie Capell den Holocaust in Holland. Sie starb 2001 in Enschede. Ihre Enkeltochter Jeannet Dalenoord hat angeregt, für ihre ermordeten Kerpener Familienangehörigen Stolpersteine verlegen zu lassen.

Sowohl die Witwe von Charles Schwarz, Roselyne Schwarz aus St. Denis bei Paris, als auch die Enkeltochter von Jenny Capell, Jeannet Dalenoord aus Haarlem, werden versuchen, an der Verlegung der Stolpersteine am 19. Juni in Kerpen teilzunehmen. Darüber würden sich in Kerpen alle Verantwortlichen außerordentlich freuen.

„Wir hoffen sehr, dass es zur geplanten Verlegung der Stolpersteine kommen kann und dass dann eine Reise von Frau Schwarz und von Frau Dalenoord realisiert werden kann. Falls es nicht möglich sein sollte, die Stolpersteine im würdigen Rahmen zu verlegen, werden wir das auf einen späteren Zeitpunkt verschieben“, sagt Susanne Harke-Schmidt, die Vorsitzende des Vereins der Heimatfreunde ist.

Diejenigen, die daran interessiert sind, die Kosten für einen oder mehrere Stolpersteine zu übernehmen, können sich im Stadtarchiv Kerpen melden: (0 22 37) 92 21 70 oder per E-Mail unter susanne.harke-schmidt@stadt-kerpen.de



Die Familie Capell betrieb eine Metzgerei in Kerpen in der Mählnstraße 7. Nur eines der Kinder hat den Holocaust überlebt.

FOTO: STADTARCHIV KERPEN, SAMMLUNG GERD FRIEDT



Charles Schwarz im Jahr 2011 am Grabstein seiner Großmutter Karoline Leiser auf dem Kerpener Friedhof

FOTO: ROSELYNE SCHWARZ



Erna Schwarz geb. Leiser und ihr Sohn Charles aus Kerpen überlebten den Völkermord.

FOTO: ROSELYNE SCHWARZ